

Basler Jazzklänge mit internationalem Flair

Ruedi Ankli

Das Aliéksey Vianna Quartet und das Trio von Dominik Schürmann legen neue Alben vor, die über die Grenzen Basels ausstrahlen.

Der brasilianische Gitarrist Aliéksey Vianna lebt seit gut 15 Jahren in Basel und ist ein Grenzgänger zwischen verschiedenen Musik-Welten, die Jazz, europäische Klassik, Neue Musik, populäre und klassische brasilianische Musik umfasst. Auf «Ancient Myths», erschienen Anfang Mai, rollt er eine Art Ariadnefaden zu alten Mythen verschiedener Kulturen ab. Bis auf das mit vertrackten Rhythmen gestaltete «Au lait» von Lyle Mays stammen alle Kompositionen von zeitgenössischen Gitarristen aus Brasilien.

Der Beitrag des italienischen Klarinettenisten Gabriele Mirabassi ist fundamental, ist er doch ein Musiker, der die brasilianischen Traditionen von Grund auf kennt. Auch der Bassist Stephan Kurmann gehört in diese Kategorie, und Jorge Rossy ist ein Schlagzeuger von bestechender Einfühlsamkeit und mit seiner feinen Art der ideale Mann für diese leise, aber reiche Musik.

Neue Klänge gibt es auch von Dominik Schürmann: Der Basler Bassist veröffentlichte Ende März mit «Moons Ago» nach «This Time The Dream's On Us», «Sambãle» und «Heureka» sein viertes Album innert zwei Jahren – diesmal ausschliesslich mit Eigenkompositionen, die in den beiden Lockdowns entstanden sind. Zu seinem neu formierten Trio gesellt sich neben den Wahlbaslern Yuri Storione am Piano und Janis Jaunalksnis am Schlagzeug der renommierte italienische Tenorsaxofonist Max Ionata, für Schürmann ein Glücksfall: «Ionata spielt ganz im Stil der alten Meister und hat einen schönen sensiblen Sound. Er ist kein Tempobolzer, sondern spielt sein Sax, als ob er darauf singen würde.» Schürmann bezeichnet sich selber als traditionell verankert, mit einer grossen Aufmerksamkeit für Melodien und Swing: «Das ist meine Welt. Ich mache mir keine Gedanken über Stilepochen. Die Aussage und die Ausdrucksform sind mir wichtiger als die historische Rückschau.» Das kommt an: Das Album mit ausdrucksstarken Balladen und schwungvollem Latin Jazz war kürzlich Album der Woche in Deutschland.

Live im Schützenmattpark.

Das Aliéksey Vianna Quartet und Dominik Schürmann sind im Rahmen der Pavillon-Konzerte im Basler Schützenmattpark auch live zu erleben – letzterer aber mit einer anderen Formation. Dominik Schürmann hat seit Kurzem auch die künstlerische Leitung dieser Konzerte, die jeweils am letzten Mittwohabend des Monats stattfinden.

Alben:

– Dominik Schürmann Trio feat. Max Ionata, «Moons Ago»: Mons Records, 2022

– Aliéksey Vianna Quartet, «Ancient Myths»: TCB The Montreux Jazz Label, 2022

Konzerte:

Mi 31.8. Aliéksey Vianna Quartet, Mi 28.9., Four Dots feat. Dominik Schürmann, Pavillon Schützenmattpark, Basel, www.parkkpavillon.ch

www.dominikschuermann.ch

Aliéksey Vianna, Foto: zVg



Ende oder Neustart?

Benedikt Lachenmeier

**Adrian Sieber wird 50 Jahre alt:
höchste Zeit, sich wieder blicken
zu lassen.**

«Geburtstag hat mir noch nie viel bedeutet», sagt Adrian Sieber. Zu seinem 50. macht sich der Frontmann der Lovebugs aber selbst ein Geschenk. Mit dem Konzert in der Kaserne feiert er jene Songs aus seinem Repertoire, die er am liebsten hat. Ebenfalls ein Grund für die Show ist sein drittes Soloalbum «Unglued».

Zum ersten Mal auf Solopfade begab sich der Sänger 2008. Das Album «Adrian Solo» offenbarte seine Liebe zu den 80s-Sounds. Adrian Sieber, der damals mehr oder weniger dem Genre Britpop zuzuordnen war, holte plötzlich die Synthesizer aus der Versenkung – um sie nur kurze Zeit später wieder verschwinden zu lassen. Aber da die Lovebugs zurzeit auf Eis liegen, ist der Basler Musiker wieder mit den 80s am Start. «In meinem Leben gibt es zwei Momente der musikalischen Sozialisierung. Der erste war Anfang der 80er-Jahre mit den Turnhallen-Discos auf dem Land, wo ich aufgewachsen bin. Der andere Moment war Anfang der 90er-Jahre, als die Lovebugs zusammenkamen. Die ganze Grunge- und Britpopwelle hat mich allerdings genauso geprägt.»

Der Solo-Zweitling folgte zwölf Jahre später und hiess «You, Me and Everything Else». Das Problem: Die Veröffentlichung des Albums fiel ins Coronajahr 2020, eine Tour war nicht möglich. Unbeirrt davon arbeitete Adrian Sieber an neuen Songs. Und so ergab es sich, dass mit «Unglued» 2022 bereits eine neue Platte entstand. «Die Stärke des Projekts ist, dass es nicht geplant war. Alles geschah intuitiv aus dem Prozess heraus, und vielleicht fühlt es sich deshalb auch so unverkrampft an», meint der Musiker.